

Die Arbeit liegt vor unserer Tür

Bericht des Vorsitzenden von SFD

vorgelegt zur Mitgliederversammlung am 19.06.2010 in Kassel

TOP 5

Bericht des Vorsitzenden über die ersten 100 Tage

Vorbemerkungen

Dieser Vorstand war mehrheitlich gewählt worden und angetreten mit dem guten Willen, nicht nachzutreten, sondern zu integrieren. Wir müssen heute eingestehen, dass wir dies bisher nicht erreichen konnten, wir wissen aber auch, die Arbeit liegt vor unserer Tür. Es gilt sie zu bewältigen.

Dieser Bericht enthält eine ungeschminkte Eröffnungsbilanz finanzieller und inhaltlicher Art, er formuliert aber auch eine Leistungsbilanz und will trotz aller aktuellen Schwierigkeiten Zukunftsperspektiven aufzeigen.

Die Eröffnungsbilanz gibt Aufschluss über „Altlasten“, die sich bis heute auswirken und bedauerlicherweise zu erheblichem Arbeitsaufwand des neuen Vorstands geführt haben. Sie wirken sich auch finanziell für unseren Verein aus und werden die nächsten Jahresergebnisse beeinflussen.

Die Ehrlichkeit und die zu Recht erhobene Forderung nach klarer Zuordnung von Verantwortung machen es unverzichtbar, die wichtigsten „Altlasten“ zu benennen, dann in einem zweiten Schritt den heutigen Status der Vorstandsarbeit darzustellen und schließlich die wichtigsten Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen.

I. Was haben wir übernommen (Eröffnungsbilanz)?

Die folgenden Defizite bzw. Versäumnisse haben wir bei der Aufarbeitung der Vergangenheit vorgefunden:

1. Eine unzureichende Übergabe der Amtsgeschäfte,
2. eine unzureichende Dokumentation zum Teil von wichtigen Vorgängen in der Geschäftsstelle,
3. Versäumnisse bei der Eintragung von Beschlüssen in das Vereinsregister mit finanziellen Folgen,
4. eine vorläufige Aberkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt mit monatelanger Nichttätigkeit im Schriftverkehr,
5. durch die nicht stattgefundene Übergabe musste im Vorfeld der Messe stark improvisiert werden,
6. eine monatelange Abwesenheit des ehemaligen Vorsitzenden vom Vereinsleben,
7. eine unzureichende Transformationsleistung der Geschäftsstelle,

8. ein seit 2005 nicht mehr gepflegtes Handbuch der Conviviumsleitungen, mit brisanten Fehlinformationen, z.B. zur Gemeinnützigkeit,
9. unzureichende Informationen und Abläufe in der Tätigkeit der Fachbeiräte und Kommissionen (siehe Verfahren „Klingelberger 1782“),
10. ein wenig transparentes, nicht aussagekräftiges Rechnungswesen mit unklaren Zuständigkeiten in der Buchhaltung und fehlender Transparenz im Haushaltsplan und –vollzug,
11. nicht durchgeführte Umsetzung von Entscheidungen zu Satzungsänderungen (Einladungsverfahren) mit erheblichen finanziellen Folgen,
12. erstmals im April bekanntgemachte alte und aus 2008 bzw. 2009 resultierende Forderungen von SFI an SFD in Höhe von € 30.000,
13. Produktion überflüssigen Honorars für die Beauftragung eines Datenschutzbeauftragten.

Insgesamt ergeben sich finanzielle Altlasten auf zwei Jahre verteilt in einer leider noch nicht zu ermittelnden Höhe. Dabei ist ganz zu schweigen von den kalkulatorischen Kosten der Arbeitszeit, die die Vorstandsmitglieder mit der Lösung der genannten Probleme verbringen müssen.

Ist diese Bilanz, sind diese Defizite eine gute Grundlage für erfolgreiche Arbeit? Diese Ausgangssituation belastet die Arbeit des neuen Vorstandes und bindet unnötig Kapazitäten, die wir dringend für wichtigere Aufgaben benötigen.

II. Wo stehen wir heute (Leistungsbilanz)?

Der Vorstand hat in den vergangenen 111 Tagen versucht, Ordnung in die zahlreichen Baustellen zu bringen, einige von ihnen schnell zu schließen, andere durch längerfristige Arbeitsprojekte zu kompensieren. Dies ging und geht nur unter Setzung von Prioritäten. Die wichtigste Zielsetzung bleibt dabei sehr lange auf der Tagesordnung: Die Herstellung einer neuen Vereinskultur, durchaus auch Streitkultur, scheint manchen Meinungsbildnern nicht besonders wichtig zu sein.

Trotz dieser schwierigen Ausgangslage kann sich unsere Leistungsbilanz der ersten 100 Tage sehen lassen:

1. Wir haben unsere Gremienstruktur bereinigt und neu geordnet: Eine neue Grundsatzkommission wird sich unter Leitung von Prof. Franz-Theo Gottwald, dem Vorstand der Schweisfurth-Stiftung in diesen Tagen neu konstituieren; sie wird auch ethische Fragestellungen aufgreifen. Die Arche- und die Genussführer- Kommission haben ihre Arbeit unter neuen Leitung aufgenommen, eine IT-Kommission hat zum ersten Mal getagt und eine Medienkommission steht kurz vor ihrer Bestellung; eine Kommission Kinder- und Jugend tagt wieder unter alter Leitung. Insgesamt haben wir die

Gremienvielfalt von über 20 auf jetzt knapp die Hälfte zusammenfassen und reduzieren können.

Wichtig dabei ist, die Kommissionsarbeit muss sich durch verbindliche Regeln auszeichnen, Aufträge und Ergebnisse werden vom Vorstand behandelt, damit sparen wir uns lästige und kostentreibende Recherchen, wie wir im Fall Klingelberger 1782 erfahren haben.

2. Unsere Mitglieder sind unser wichtigstes Potenzial. Wir haben veranlasst, dass neue Auswertungsmöglichkeiten für unsere Mitgliederdatei bestehen, die uns den Dialog mit diesen erleichtern. Der Vorstand bleibt bei seiner Position, dass Vereinsausschlüsse kein geeignetes Mittel zur Bereinigung von internen Konflikten sind; er muss andererseits aber auch feststellen, dass einige Mitglieder vorhandene Freiräume zum Schaden des Vereins missbraucht haben. Deshalb sind vor kurzem einige Funktionsträger abgemahnt worden.

Daneben, und glücklicherweise unabhängig davon, wächst die Zahl unserer Mitglieder kontinuierlich: Nach offiziellem Stand beträgt die Zahl der persönlichen Mitglieder der Zeit 9.903 Personen; die Zahl der Förderer ist auf 827 Firmen/Produzenten gewachsen.

3. Wir setzen inhaltliche Schwerpunkte in der Mitarbeit bei Terra Madre. Terra Madre begreifen wir als wichtige Bewegung innerhalb von Slow Food, die weltweit Produzenten zusammenbringt und ein Bündnis zur Neugewinnung von Ressourcen im Lebensmittelbereich darstellt. Nach neuester Entwicklung werden wir, eine beachtliche Delegation von Bündnissen, Köchen, Jugendlichen und Akademikern zur Terra-Madre-Veranstaltung nach Turin entsenden, die während des Salone del Gusto stattfindet. Wir planen aber auch, den Terra Madre Tag am 10. Dezember 2010 mit einer großen bundesweiten Veranstaltung zu begehen, die sich auf die Vermeidung und Verwertung von Lebensmittelüberfluss bezieht und auf den Handlungsbedarf öffentlichkeitswirksam aufmerksam macht.
4. Die Aktivitäten für junge Menschen, d.h. Kinder, Schüler und Studenten stehen auf unserer Prioritätenliste an erster Stelle. Wir sind eine Zusammenarbeit mit dem Kabarettisten Sonntag aus Baden-Württemberg eingegangen und werden ihn bei einer 10x 1-wöchigen Tour durch baden-württembergische und rheinlandpfälzische Schulen begleiten und beraten, in der jeweils in einer Woche das Bewusstsein für guten Geschmack, die Auswahl von Lebensmitteln und die Bedeutung von bewusstem Essen gefördert werden sollen. Auch unseren im Haushalt vorgesehenen Fonds zur Förderung innovativer Projekte der Convivien werden wir auf diesen Themenschwerpunkt ausrichten.
Darüber hinaus gebe ich den Tätigkeitsbericht des zuständigen Vorstandsmitgliedes Sebastian von Kloch-Kornitz in der Anlage zur Kenntnis.
5. Wir gewinnen neue Partner für die Ziele unserer Bewegung. Nicht nur zur Gewinnung finanzieller Mittel, sondern auch zur Ausweitung unserer wichtigsten Ziele haben wir neue Partner gewonnen oder in Aussicht. So hoffen wir mit der Cateringfirma Aramak schon bald eine bundesweite Kooperation über Regionalität in der Lebensmittelversorgung abschließen zu können. Mit der Hotelgruppe Intercontinental sind wir im positiven Gespräch

über eine längerfristige Zusammenarbeit. Diese nationalen Aktivitäten sind mit Slow Food International abgestimmt, dies gilt auch für die Ausgliederung unserer wirtschaftlichen Geschäftstätigkeiten.

6. Wir überwinden die Hilflosigkeit in Fragen der Gemeinnützigkeit und wirtschaftlicher Betätigung. Wir haben es in langen und schwierigen Gesprächen erreicht, die Steuererklärungen für die Jahre 2005 bis 2009 so einzureichen, dass die darauffolgenden Steuerbescheide uns finanziell nicht zu sehr treffen. Näheres darüber berichtet der Schatzmeister.
7. Wir haben unsere politischen Aktivitäten verstärkt. Die ersten Gespräche mit politischen Parteien bzw. Bundestagsfraktionen haben in positiver Atmosphäre stattgefunden. Wir sind in nützliche Verfahrensabläufe und Abstimmungsprozesse wieder einbezogen und werden als Organisation wahrgenommen. Diese Kontaktpflege ist als seriöser Lobbyismus, teilweise auch in Allianzen mit befreundeten Verbänden, notwendig und wird durch einen Umzug der Geschäftsstelle von Ludwigsburg nach Berlin begleitet, verbunden mit einer personellen Neuaufstellung der Geschäftsstelle. Dafür liegen Anforderungsprofile vor.
8. Wir haben unsere Partnerschaft mit Slow Food International auf eine neue, solide und von Vertrauen getragene Grundlage gestellt. Beispiele dafür sind die geplante personelle Beteiligung von SFI an der GmbH Wirtschaftsdienste, eine gemeinsame Aktion mit Terra Madre, ein gemeinsamer Vertrag mit der Intercontinental-Gruppe und ein ständiger Informationsaustausch mit Bra bzw. Pollenzo.
9. Wir haben das unsinnige, uns finanziell nur belastende juristische Spielfeld „Großverein gegen Einzelmitglied“ (oder besser umgekehrt) verlassen und setzen unser Geld lieber für neue Projekte ein.
10. Nicht zuletzt haben wir, quasi aus dem Stand heraus, die für uns zentrale Stuttgarter Messe im April erfolgreich begleitet und als vertragstreuer Partner der Messe agiert. Dies war ein unerwarteter Sprung ins kalte Wasser. Unsere Verpflichtungen haben wir trotz unzureichender Übergabe gut erfüllt

III. Was wollen wir noch erreichen (Zukunftspläne)?

Quantitatives und qualitatives Wachstum müssen miteinander Schritt halten, deshalb ist eine Verbindung von strukturell- organisatorischen sowie inhaltlichen Themenstellungen für den Vorstand von Bedeutung

Deshalb wurde die folgende Prioritätenliste erstellt und als Grundlage für die Entwicklung und Durchführung neuer Projekte verabschiedet:

Prioritätenliste des Vorstandes für die Amtszeit von 2010 bis 2012

Die folgende Projektliste ist als Rangliste zu verstehen, die konkrete Projektaufträge enthält. Soweit möglich ist ein Zeitplan vorgegeben. Die in der Rangliste vorgegebenen Projekte haben Priorität bei der Zuweisung von freien Mitteln im

Rahmen des Wirtschaftsplans. Ein Kriterienkatalog zur Bewertung wird noch vorgelegt. Die Aktivitäten werden im Rahmen eines angepassten Projektmanagements durchgeführt.

Es handelt sich um folgende Projektbereiche, die in der Anlage zu diesem Bericht wiedergegeben sind:

	Projektbereiche	Zuständiges VS-Mitglied
01	Jugend für Slow Food	von Kloch-Kornitz/Hudson
02	Kommunikationskonzept erstellen und umsetzen	Eichler
03	Tätigkeit der Grundsatzkommission	Hudson
04	Terra Madre-Initiativen	Hudson
05	Ausgliederung wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs/ GmbH	Eichler
06	Neuordnung der Kommissionsarbeit	Kniepkamp
07	Neue Finanzierungsstruktur / Mitgliedsbeiträge	Ebner
08	Neuausrichtung der Geschäftsstelle	Eichler
09	Partnerschaft mit SFI	Hudson
10	Hauptstadtvertretung (Berlin / Brüssel)	Eichler
11	Bildungsmaßnahmen bei SFD	Hudson

Wie Sie sehen und lesen können, sind es die inhaltlichen Schwerpunkte, die an erster Stelle stehen und von den einzelnen Vorstandsmitgliedern vertreten werden. Der gesamte Vorstand steht hinter dieser Liste und bittet die Convivien um aktive Mitarbeit; denn sie sind es, die das Feld des Handelns gestalten, und auch für politische Initiativen zur Verfügung stehen. Vorstand vor Ort- so heißt deshalb das neue Angebot zur internen Kommunikation; es hat sich unseres Wissens als sehr hilfreich für beide Seiten erwiesen.

Sie sehen an zehnter Stelle der Auflistung den Begriff „Hauptstadtvertretung (Berlin/Brüssel)“. Es hat sich ergeben - wir haben dies nicht übers Knie gebrochen -, den Sitz unserer Geschäftsstelle schon frühzeitig nach Berlin zu verlagern. Aber es geht dabei nicht nur um einen technischen Umzug. Vielmehr ist damit eine Neuausrichtung der Geschäftsstelle mit einem Geschäftsführer/-in verbunden. Neue Anforderungsprofile werden notwendig, die auch die politische Vernetzung einbeziehen.

Alles dies ist vom Vorstand abgewogen und entschieden worden. Bereits am 20. April hat der Vorstand den Beschluss zur Neuausrichtung gefasst, am 26. Mai wurden die Mitglieder informiert. In einem Rundbrief an die CVL ist der Umzug erläutert worden.

Der jetzt erkennbare Widerstand erscheint gesteuert und nicht nachvollziehbar, der Vorstand legt erneut die Kosten und mögliche finanzielle Risiken dar:

Einmalkosten:

Umzugsmanagement ca. € 5.000.-

Laufende Kosten:

Jährliche Mehrbelastung Miete ca. € 2.400.-

Finanzielle Risiken:

Bis zu sechs Monaten doppelte Mietbelastung ca. € 4.500.-
Personalmehrkosten werden durch Einsparungen im
geplanten Stellenpool ausgeglichen

Es gibt auch keine wie immer geartete Vorteilsverschaffung für die Stieftochter des Vorsitzenden. Vielmehr hat diese eine Bewerbung mit vollständigen Unterlagen beim Vorstand eingereicht, zunächst für eine Honorarvereinbarung im Rahmen eines befristeten Umzugsmanagements. Diese wurde vom Vorstand nicht weiter diskutiert und hat sich durch die weitere personelle Planung erübrigt. Es wurden auch keine Honorarvorstellungen, geschweige denn -vereinbarungen in die Diskussion gebracht.

Ich bedaure, dass dieser Vorgang zu dieser Aufmerksamkeit geführt hat, stelle aber gleichzeitig fest, dass mein entsprechender Vermerk vor jeder Diskussion im Vorstand durch eine gezielte Indiskretion veröffentlicht wurde und damit der falsche Eindruck entstand, dass hier vorschnell Fakten geschaffen worden sind.

Ebenso von Bedeutung ist ein neuer Anlauf für eine große Satzungsreform. Unsere alte Satzung ist löchrig wie Schweizer Käse und muss überarbeitet werden. Dazu brauchen wir eine solide Mehrheit.

Hier ist eine „Kette der Zugzwänge“ entstanden:

- zuerst muss die Rücknahme der alten Satzungsänderung vollzogen sein,
- damit erledigen sich auch die zahlreichen eingegangenen Widersprüche,
- darauf folgend ist die verzögerte Eintragung der beschlossenen Veränderung von § 9, Ziff.2 zu bearbeiten und einzutragen,
- danach ist die Neufassung der Gemeinnützigkeit zu beschließen und einzutragen,
- erst nach Eintragung von § 15 neu kann die Gründung der GmbH vorgenommen werden,
- die Neugründung der GmbH wiederum ist Voraussetzung für die Wiedererlangung der Gemeinnützigkeit.

Nur wer Gemeinsamkeit nicht als Lippenbekenntnis versteht und Selbstbewusstsein mit Desintegration, der hilft unserem Verein weiter. Wir brauchen keine neuen Strategien mehr, wir brauchen inhaltliche Arbeit, die nicht nur Spaß macht, sondern auch unsere Bewegung voranbringt. .

Lassen Sie uns wieder auf den Weg gehen, die Arbeit liegt vor unserer Tür!

Anlage

Sebastian v. Kloch-Kornitz

Die Sacharbeit für Slow Food im Vorstand war in den letzten Monaten sehr interessant und von vielen guten neuen und alten Ideen geprägt. Neben vielen Gesprächen und Terminen und der Gründungsbegleitung von zwei neuen Convivien (Barnim-Oderland und Lausitz) war ich insbesondere für das Thema Jugend bei Slow Food zuständig.

Hier gab es Treffen mit den Studenten aus Pollenzo und den Protagonisten der deutschen Youth Food Movement Bewegung. In vielen weiteren Gesprächen haben sich zum Thema Jugend die folgenden Arbeitsschwerpunkte und Aktionen herauskristallisiert:

Jugendkommission von Slow Food Deutschland

Neben den schon bestehenden Mitgliedern der Jugendkommission Walter Dieckmann, Klaus Ruwisch und Andreas Eggenwirth sind drei neue Mitglieder hinzugekommen: Cornelia Ptach, Waltraud Ulshöfer und Thomas Pohler. Die Kommission trifft sich am 18.06.2010 in dieser Zusammensetzung das erste Mal. Die folgenden Arbeitsfelder wird die Kommission in den nächsten Jahren besetzen.
Arbeitsfelder der Kommission:

1. Geschmackserziehung für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen

- o Verbesserung und Erweiterung des Sinnesparcours (z.B. Adaption von Taste Adventure)
- o Weitere Materialien und Anleitungen zur Sinnesschulung, altersgerecht
- o Entwicklung von Sinnesspielen
- o Verbindung zur Region und regionalen Erzeugern und Produkten durch das Projekt „Von der Erde bis zum Teller“

2. Kochen mit Kindern

- o Entwicklung Basiskoffer zum Kinderkochen
- o Best Practice Seminare
- o Entwicklung eines pädagogischen Konzepts zur Heranführung von Kindern an das Kochen

3. Garten

- o Sammeln von Best practice
- o Organisation von Workshops
- o Publikationen

4. Schulverpflegung

- o Vernetzung aller Aktivitäten zur Schulverpflegung
- o Organisation eines Forums zur Schulverpflegung
- o Aufstellen von Slow Food Kriterien für Schulverpflegung

Zusätzlich zu den Arbeitsfeldern der Jugendkommission gibt es viele interessante Projekte und Aktionen in den Convivien, die von mir gebündelt und begleitet werden. Hier werde ich versuchen einen Erfahrungsaustausch zwischen den Projekten herzustellen und die Ideen entsprechend zu veröffentlichen.

Um Studenten und Auszubildende für Slow Food gewinnen zu können sind gesonderte Mitgliedsbeiträge und Veranstaltungen geplant (Erstsemesterausflüge zu regionalen Erzeugern, regionale Gerichte in der Mensa uvm.). In Planung sind auch spezielle Broschüren und Informationshefte für Studenten und Auszubildende. Eine besondere Bedeutung hat das Youth Food Movement für Slow Food. Auch hier gilt es mit Aktionen und Projekten die Bewegung weiter wachsen zu lassen. Ein besonderes Projekt wird ein „eat in“ in Berlin werden. Weiter kümmere ich mich darum, dass es Slow Food on Campus nun auch in Deutschland geben wird. Alle Ergebnisse und Arbeiten werden demnächst in einem besonderen Bereich zum Thema Jugend auf der Internetseite slowfood.de präsentiert.